

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 40 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Neclame für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau.

Der letzte Act der Parlamentssession, doppelseitig mit so großer und gerechtfertigter Spannung entgegensehen wird, hat seinen Anfang genommen: Nach Ablauf der ziemlich kurzen Osterferien hat zunächst das preussische Abgeordnetenhaus und nunmehr auch der Reichstag seine Arbeiten wieder aufgenommen. Die Entscheidung über die Militärvorlage, welche ursprünglich schon für Ende April erwartet wurde, wird sich nunmehr doch noch bis in die Mitte des Monats hinziehen, da es gemeinsam dem Wunsche der verbündeten Regierungen und des Reichstages entspricht, zuvor noch eine Anzahl von anderweitigen, schon seit langer Zeit im Parlament befindlichen Gesetzentwürfen erledigt zu sehen. Je näher nun aber die entscheidende Bestimmung über die Militärvorlage heranrückt, um so bunter schwirren wiederum die Allarmgerüchte im Kreise umher, und bald neigen sie hierhin, bald dorthin. Auf der einen Seite hat man sich bis zu der Behauptung verstiegen, die Reichsregierung werde die neue Heeresorganisation eigenmächtig durchzuführen, wenn nicht nur dieser Anlaß, sondern auch der nach der Auflösung neugewählte Reichstag, sondern auch der nach der Auflösung neugewählte die Militärvorlage ablehnen sollen; auf der andern Seite heißt es, es seien neue Compromißverhandlungen mit der Centrumpartei im Gange, und die Vorlage werde am Ende doch in einer der Reichsregierungen genehmen Form bewilligt werden. Alle diese Meldungen sind aber heute thatsächlich gar nichts weiter als bloße Vermuthungen, gewiß ist nur das Eine nach dem eigentlich reichlich häufig wiederholten Erklärungen des Reichskanzlers, daß an sehr wesentliche Abstreichungen von der Regierungsvorlage bei der Verwirklichung der zweijährigen Dienstzeit nicht zu denken ist. So steht die Sache, und mit diesem Factum ist unbedingt von den politischen Parteien zu rechnen. Es giebt hier nur ein „entweder — oder“, und darum bleibt gegenwärtig immer das Wahrscheinlichere, daß der Reichstag aufgelöst wird, wenn man auch nicht von der absoluten Unmöglichkeit eines Ausgleiches reden soll. Nach dem Wiederauftritt hat sich der Reichstag in erster Reihe mit der Lage des deutschen Tabakbaues aus Anlaß des bezüglichen Antrages des Abg. Meizer und mit der zweiten Verathung des Wuchergesetzes beschäftigt. Die bekannten Ahlwardtschen Actenstücke sollen späterhin nochmals zur Sprache gebracht werden, wenn anders die Zeit es gestattet, denn knapp wird es nun allerdings etwas werden. Das preussische Abgeordnetenhaus hat das neue Wahlrechtsgesetz gegen eine ziemlich erhebliche Minderheit angenommen. Die Vorlage geht nun an das Herrenhaus, und es bleibt abzuwarten, wie dies sich aussprechen wird. Die preussische Staatsregierung hat gegen die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Aenderungen keinen bestimmten Widerspruch erhoben, obgleich die Abweichungen nicht unerheblich sind. Nunmehr wird in die zweite Verathung der außerordentlich umfangreichen Steuerreformgesetzgebung eingetreten werden, deren Zustandekommen wesentlich von der definitiven Annahme des neuen Wahlgesetzes abhängig gemacht wird. Es sind kritische Zeitläufte — im Reichsparlament, wie in der preussischen Volksvertretung.

Am deutschen Kaiserhofe sind gegenwärtig die hauptsächlichsten Vorbereitungen für die Reise nach Rom beendet worden. Die Fahrt nach dem Süden wird noch dadurch ein besonderes

Interesse gewinnen, daß der Kaiser und die Kaiserin auf der Heimfahrt officiell von Vertretern der Schweizer Eidgenossenschaft begrüßt werden. Kann natürlich eine solche Bewillkommung auch keinerlei politische Bedeutung haben, denn die Schweiz ist ein neutraler Staat, der sich auf keinerlei politische Sonderabmachungen einlassen kann, immerhin zeigt die Begegnung, daß zwischen dem deutschen Reiche und der Schweizer Republik die freundschaftlichsten Beziehungen bestehen, was nur zur Förderung des Handelsverkehrs zwischen beiden Nationen dienen kann. Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Frankreich sind befreundet wegen des Zollkrieges und wegen verschiedener politischer Zwischenfälle nicht eben erfreulicher Natur, und was nach jener Seite hin eingebüßt wird, gereicht uns zum Nutzen. In Paris wird so wohl die ganze Reise nach Rom, wie dieser Aufenthalt in der Schweiz mit sehr gehässigen Worten begleitet, die Franzosen merken eben, daß Europa trotz der russischen Freundschaft noch gar nicht wieder nach ihrer Pfeife tonen will.

Dem Fürsten Bismarck sind in den letzten Tagen in Friedrichsruhe noch wiederholte nachträgliche Rundgebungen aus Anlaß seiner Geburtstagsfeier dargebracht worden; besonderer politischer Aeußerungen hat sich der Reichskanzler enthalten, aber in seinem Organ, den „Hamb. Nachr.“, hat er doch mittheilen lassen, daß er sich jetzt recht wohl und beherzt in seiner Zurückgezogenheit fühle. Es heißt in der betreffenden Auslassung: „Der Fürst lebt behaglich und zufrieden und hat keinen anderen Wunsch, als den, daß es dem deutschen Reiche gut gehen möge.“ In einem kurzen Schreiben hat der Fürst seinen Dank für die zahlreichen Glückwünsche und Auegebende zu seinem Geburtstage ausgesprochen.

Die Verstärkung unserer deutschen südwestafrikanischen Schutztruppe ist jetzt wohlbehalten am Orte ihrer Bestimmung angekommen. In dem Schutzgebiete ging es bekanntlich etwas sehr lunterbunt zu, weil die bisher dort amwesenden Mannschaften viel zu schwach waren, den raublustigen Eingeborenen die Spitze zu bieten. Jetzt dürfte sich das Blatt bald wenden, und die respektable deutsche Macht es verstehen, ohne nennenswerthes Blutvergießen die deutsche Autorität zu sichern. — Von den deutschen Marschallimeln in der Südsee hat dort der dortige Reichskommissar die ansässigen amerikanischen Missionare ausgewiesen. Der Schritt wird darauf zurückgeführt, daß die Amerikaner sich trotz wiederholter Warnungen in Verwaltungsangelegenheiten gemischt haben, die sie absolut nichts angehen. Auch auf den Samoainseln haben sich Amerikaner und Engländer gerührt, um den deutschen Einfluß zu untergraben und wo möglich die deutschen Verwaltungsbeamten hinauszugraulen, ein Bestreben, das nun freilich schwerlich auf Erfolg zu rechnen haben wird. Die Verhandlungen zwischen den interessirten Staaten über die Regelung der Samoaangelegenheiten sollen demnächst wieder aufgenommen werden.

Die Pariser Verhältnisse sind momentan ziemlich ruhig. Der Proceß gegen die Anarchisten, welche s. Z. das große Dynamitattentat gegen das Restaurant Bry verübten, in welchem ihr Anführer verhaftet worden war, bietet nichts Neues und findet daher nicht besondere Theilnahme. Einiges Aufsehen, aber doch meist nur in politischen Kreisen, hat eine neue Entfaltung gemacht, welche sich an die Begnadigung des im vorigen Jahre wegen Landesverrathes verurtheilten Er-

finders der Melinitbomben knüpfte. Der ehemalige Kriegsminister Freyinet wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen, und es soll in der Sache nun eine genauere Untersuchung veranstaltet werden. Größere Arbeiterstreiks sind in Nordfrankreich ausgebrochen. Eine recht bedenkliche Wendung scheinen hingegen die Dinge in Belgien nehmen zu wollen. Die Deputirtenkammer hat aufs Neue die alte Forderung der belgischen Arbeiter nach Einführung des allgemeinen Wahltrechtes abgelehnt, das verlangt wird, weil die Militärpflicht für alle mittellose Personen obligatorisch ist, während wohlhabende Leute ihre Söhne durch Loskauf vom activen Dienst befreien können. Nach der erwähnten Ablehnung kam es in Brüssel und anderen Städten zu Straßendemonstrationen und Krawallen, welche der Polizei tüchtig zu thun gaben. Auch Ausschreitungen gegen das Eigenthum haben sich verschiedentlich Arbeitertruppen zu Schulden kommen lassen. Die Leitung der Arbeiterpartei fordert zur allgemeinen Arbeitseinstellung im ganzen Lande auf, und wenn dem auch wohl nicht im vollen Umfange entsprochen werden wird, so hat die Ausstandsbewegung doch bereits eine größere Ausdehnung gewonnen und es giebt zu ernsterer Bedenken Anlaß. Auch in England bestehen größere Streiks, die Befürchtung erwecken, namentlich in Hull, wo schon Militär aufgeboten ist. Im Londoner Parlament geht die Verathung der Gladstoneschen Home-rulebill für Irland ihren Gang weiter, ohne daß aber Jemand den Parlamentarierdebatte eine größere Aufmerksamkeit widmete; denn wenn auch das Unterhaus die Vorlage annehmen sollte, so ist doch ihre Verwerfung durch das Oberhaus zweifellos.

Viel Beachtung haben die wiederholten Besuche gefunden, die der Fürst Ferdinand von Bulgarien in Wien in letzter Zeit dem Kaiser Franz Joseph abstatete, und die dadurch hervorgerufene Aufmerksamkeit ist nun noch gestiegen, da der Kaiser den von den Russen so bitter gebähten bulgarischen Premierminister Stambulow in besonderer Audienz empfangen hat. Der österreichische Kaiser hat damit ganz offenkundig seine Sympathieen für Bulgarien bekundet, wenn gleich auch an practische Folgen nicht zu denken ist. Soviel wissen aber doch die Bulgaren, daß sie nun für den äußersten Nothfall einen Rückhalt haben. Die Hochzeit des Fürsten Ferdinand mit der Prinzessin Maria von Parma wird in den nächsten Tagen stattfinden. In Budapest ist auf dem ungarischen Cardinalerzbischof Maspari ein Attentat verübt. Der Kirchenfürst blieb unversehrt, während sein Secretär, der sich dem Angreifer entgegenwarf, schwer verwundet. — In Rom sind gegenwärtig die Festvorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaiserpaars im vollen Gange. Der König Humbert hat in diesen Tagen der in Florenz verweilenden Königin Victoria von England einen Besuch abgestattet.

Recht erbaulich sieht es wieder einmal in Süd- und Mittelamerika aus. In Brasilien, Argentinien, Peru, Ecuador und sonst noch wo sind die Bürgerkriege wieder einmal im vollen Gange, und es scheint sich diesmal doch noch um etwas mehr, als um bloße Kaufereien zu handeln. Auch die Panke's in Nordamerika haben ihren Verrger: Der großen Weltausstellung in Chicago drohen in Folge der Streiklust der dortigen Arbeiter doch noch ganz bedeutende Schwierigkeiten. Zu wiederholten Malen sind bereits Unterbrechungen in dringend erforderlichen Arbeiten eingetreten, und voraus-

Holzschmel nieder, der ihn zur Verfügung gestellt worden war, und überdachte seine Lage.

Mit der Thatsache der nichtabsolvirten Prüfung hatte er sich abgefunden. Hier beugte er sich stillschweigend unter die vis major des Schicksals. Was ihn aber wurmte, war, daß er für einen ganz gewöhnlichen Schurken gehalten wurde, daß man ihm nicht glauben wollte. Und wer war Schuld daran? Das Armband, das vertrackte Armband! Nein, die Bestzerin desselben, Fräulein Hedwig Lange, deren Name, kunstvoll durch die Jagdfiguren geschlungen, so daß es erst für einen Wissenden erkennbar wurde, auf dem matten Silberreif prangte. Der Lieutenant hatte es ihm gezeigt, als er den bescheidenen Einwand gewagt hatte, daß auf der Erde noch mehr derartige Meisterwerke der Goldschmiedekunst existiren könnten. Er haßte dieses Mädchen, die allerdings gänzlich unschuldige Ursache seines Mißgeschicks, er haßte es, wie er den Vater gefürchtet hatte, er verwünschte die ganze Familie. Dann fiel ihm ein, daß der erste Theil seines Partenorakels, gewaltiger Schreck und großer Aerger, so wundervoll in Erfüllung gegangen war. Warum sollte nun nicht auch die Verlobung eintreffen? Er lachte voll Ingrimm:

„Wahrscheinlich erdient hier so eine kleine Ladendiebin, in die ich mich Hals über Kopf verlieben werde. Möglich ist ja alles.“

Gegen ein Uhr wurde Anton Feller mitgetheilt, daß der Criminalcommissarius seine sofortige Vorführung im Präsidialgebäude angeordnet habe, und daß man ihn per Droschke durch einen Schutzmann dorthin spediren werde. Statt zum Examen als verdächtiges Individuum zum Verhör! Welch prächtiger Stoff für eine Bierzeitung, wenn die Geschichte nur nicht grade ihm passiert wäre!

Gegen ein Uhr war es auch, als in dem stillen Prüfungszimmer des Oberlandesgerichts der Herr Vorsitzende den fünf erschienenen Prüflingen mittheilte, daß sie sämmtlich nicht genügt hätten. Von Dreien waren schon die schriftlichen Arbeiten höchst mangelhaft gewesen, die anderen zwei hatten im mündlichen Examen gar nichts gewußt. Niedergeschlagen und gedrückt entfernten sich die fünf Leidensgefährten von der Stätte ihrer Niederlage, im Stillen den sechsten Kollegen beneidend, daß er schlauer Weise „geknipt“, während die Herren Examinatoren, ob des traurigen Resultats auch nicht gerade erbaut, sich gleichfalls zum Heimgang rüsteten.

Zu der allerübelsten Stimmung befand sich der Behei-

Nachdruck verboten.

Der kritische Tag.

Eine Examensgeschichte von Edgar Weinhold.

2. Fortsetzung.

„Ganz recht. Wollen Sie mir, bitte, erklären, wie Sie in den Besitz dieses Armbandes gekommen sind?“

„Ich habe es gefunden.“

„Wann und wo?“

„Heute Morgen in einer Conditorei, in welcher ich eine Tasse Bouillon zu mir nahm.“

„In welcher Conditorei?“

„Anton wußte den Namen nicht, doch vermochte er die Straße anzugeben.“

„Also jedenfalls die Conditorei von Otto Kleine,“ sagte der Lieutenant; „war Jemand zugegen, als Sie den Fund aufhoben?“

„Die Conditormadame. Sie sagte, eine junge Dame, die Tags zuvor dagewesen wäre, hätte es jedenfalls verloren. Die Madame selbst wollte den Fund nicht aufbewahren, sie behauptete, und wie ich jetzt sehe, nicht mit Unrecht, man habe mit solchen Dingen nur unnötige Scherereien. So nahm ich das Kleinod an mich, um es dann später auf der Polizei abzuliefern.“

Der Lieutenant ignorirte die Bemerkung über die unnötigen Scherereien und schwieg eine Weile nachdenklich, dann sagte er:

„Ich zweifle nicht, daß die Recherchen die volle Wahrheit Ihrer Angaben bestätigen werden. Sie sind jedenfalls das Opfer eines unglücklichen Zufalles. Sie sagen, das Armband soll gestern bereits verloren worden sein?“

„So sagte die Frau.“

„Das Armband ist aber mitaufgeführt unter den heute Nacht bei Herrn Geheimrath Lange gestohlenen Gegenständen. Die Sache ist also einigermassen räthselhaft, und Sie werden selbst einsehen, daß ich Sie nicht entlassen kann, bis Sie von dem mit den Nachforschungen über diesen Einbruch betrauten Criminalcommissar, dem ich sogleich Mittheilung zukommen lassen werde, vernommen sind.“

Anton Feller wurde es bei dieser Eröffnung schwarz vor den Augen: Das Examen war sicherlich zum Teufel, denn nun konnte er doch Stundenlang hier sitzen. Doch ermaunte er sich zu einem letzten Anlauf:

„Wäre es nicht doch möglich, Herr Lieutenant, mich wenigstens zu beurlauben, daß ich noch zur Prüfung gehen kann? Ich gebe mein Ehrenwort, daß ich sofort nach Schluß derselben mich hier wieder stelle.“

„Aber Sie kommen ja nun doch zu spät.“

„Ich will wenigstens Alles versuchen, um zu retten, was noch zu retten ist.“

Der Lieutenant schwanke:

„Wenn Sie wenigstens eine gültige Legitimation hätten! Oder wissen Sie Jemanden, der Sie recognosciren kann?“

Das war eine Idee! Ganz in der Nähe wohnte sein Leibfuchs. Mochten die Commilitonen nun auch erfahren, daß er hier war und in welcher Lage, wenn er nur von hier fortkäme. Schlevnigt gab er die Adresse seines getreuen Viehsohnes an, und ein Schutzmann wurde abgesandt, den erschnten Befreier zu holen. Der Bote kehrte allein zurück.

„Der Herr kann nicht kommen,“ berichtete er, „er hat den Kopf verbunden und liegt im Bett, aber er sagte, der Mann, der sich hier Rechtskandidat Anton Feller nenne, müsse ein ganz gefährlicher Schwindler sein, denn Herr Feller sei gar nicht hier, der sei zu Hause bei seinen Eltern, er habe erst heute einen Brief von ihm erhalten. Hier ist der Brief.“ Der Lieutenant, zuerst förmlich bestürzt über diese unerwartete Auskunft, maß den völlig gebrochen dastehenden Candidaten mit strengem Blick:

„Sie sehen, diese Art der Legitimation ist Ihnen auch nicht geglückt,“ sagte er, und als Anton eine Erklärung abgeben wollte, herrschte er ihm zu:

„Schweigen Sie! Ich habe mit Ihnen weiter nichts zu reden.“ Dann wandte er sich an den Wachtmeister:

„Behalten Sie den Mann hier und visitiren Sie ihn. Erweist er sich renitent, so sperren Sie ihn in die Arrestzelle. Der Herr Criminalcommissarius wird dann das Weitere veranlassen.“

Nach diesen Worten verließ er säbelstreichend die Stube. Anton Feller, da er kein menschliches Mittel unversucht gelassen, ein teuflisches aber, wie dem Ferdinand in Rabale und Liebe, ihm nicht einfiel, ließ alles über sich ergehen, nicht mit stiller Resignation, aber mit zerknirschter Wuth, die ihren Höhepunkt erreichte, als bei der Leibvisitation die verborgenen Schätze aus seinen verschiedenen Taschen an's Tageslicht gefördert und auf dem Bureauisch ausgebreitet wurden. Dann ließ er sich grollend in einer Ecke auf einem

zusehen ist, daß die Neigung der Arbeiter in der Folgezeit wachsen wird, denn die Ausstellungsleitung ist ja völlig auf den guten Willen der Leute angewiesen. Ob das Unternehmen unter solchen Umständen die Kosten decken wird, muß doch wohl billig bezweifelt werden.

Politische Uebersicht.

Stolz, 15. April.

Unser Kaiser entsprach am Mittwoch Abend einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Schwalow zur Tafel. Am Donnerstag Vormittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Auf der Rückfahrt fuhr der Monarch nach dem Reichskanzlerpalais und hörte daselbst den Vortrag des Grafen Caprivi. Später arbeitete Se. Majestät im Schlosse mit dem Kriegsminister, sowie mit dem Chef des Militärkabinetts und wohnte alsdann der Beisetzungsfest für den verstorbenen Professor Werder in der Garnisonkirche bei. Mittags waren die kaiserlichen Majestäten mit der Prinzessin Heinrich von Preußen zur Tafel vereint. Am Abend entsprachen der Kaiser und die Kaiserin einer Einladung des österreichischen Botschafters zum Diner. — Die Kaiserin, sowie die Prinzessinnen Ulrecht und Heinrich von Preußen wohnten am Donnerstag einer Sitzung des Vaterländischen Frauenvereins bei.

Der Reichstag war bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten recht spärlich besetzt. Es wäre doch traurig, wenn dieser Zustand selbst noch bei der Berathung der Militärvorlage anhalten sollte. Im Parlament wurde Uebrigens am Donnerstag bestritten, daß, wie es in diesen Tagen hieß, Ausgleichsverhandlungen mit der Centrumpartei über die Militärvorlage im Gange seien. — Der Bundesrath hielt am Donnerstag ebenfalls eine Plenarsitzung ab. Besonders lag nicht vor, die Reichstagsresolutionen zum Etat gingen an den Reichskanzler.

Dem Wiederausammentritt des Reichstages widmet die Nordd. Allg. Ztg. folgenden Artikel. In demselben wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen zahlreiche Kundgebungen zu Gunsten der Militärvorlage eingegangen sind und dann fortfahren: „Der Reichstag wird sich dem, für seine Entscheidungen durch solche Stellungnahme der Wähler gegebenen Impulse kaum entziehen können, denn wenn erst einmal die von den Gegnern der Vorlage über dieselben geworfenen Schleier und Nebel zu zerreißen anfangen und die Wähler erkennen, wie parteipolitische Zwecke den Interessen des Vaterlandes vorangehen sollen, dann würde die weitere Entwicklung dieser Klärung den Reichstag einer sehr ungünstigen Beurtheilung aussetzen, wenn derselbe sich dieser Stimmung entziehen oder gar entgegenstellen wollte. Man darf also, wie die Dinge sich gestalten, auch jetzt noch an der Hoffnung festhalten, daß der Reichstag nicht nur bezüglich der Militärvorlage zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen, sondern auch die sonstigen ihm vorliegenden Aufgaben in solcher Weise und solchem Umfange zum Abschluß bringen wird, wie es des Vaterlandes Wohl erheischt und die Nation von ihrer Vertretung erwarten darf.“

Bei der letzten Volkszählung hat zum ersten Mal eine vollständige Erhebung über die Muttersprache der Bevölkerung Preußens stattgefunden, die Folgendes ergeben hat: Von 29957367 Einwohnern bedienten sich 26438070 des Deutsch als ihrer Muttersprache. Unter den fremden Sprachen steht die polnische mit 2816657 Personen obenan. Auf die dänische und norwegische Sprache entfallen 139399, auf die litthauische 121345, auf die majurische 105759, auf die wendische 67967, die mährische 58408, die kasubische 58540, die wakkonische 11058, die englische 10299, die französische 6643, die schwedische 5984, die italienische 5316 und die russische 2523. Auf alle anderen Sprachen entfallen 4949 Einwohner.

Das offizielle Militärwochenblatt tritt Angesichts der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen nochmals für die Militärvorlage ein. In einem „Mobilmachung früher und jetzt“ überschriebenen Artikel erinnert das M.-W. daran, daß die glänzenden Erfolge der deutschen Waffen 1870-71 neben der Ueberlegenheit der Zahl und der höheren Führung vor Allem auch der rascheren und planmäßigen Mobilmachung unserer Heere zu danken waren. Seitdem aber haben sich, was den Uebergang von der Friedens- zur Kriegsförmigkeit anlangt, die Verhältnisse in einer für uns ungünstigen Richtung verschoben und erst, wenn die in der Militärvorlage geplanten vierten Bataillone des Organismus der Regimenter einen erheblichen Zuwachs bringen für Verwerthung bei Aufstellung von Kriegsförmigkeiten, wird das Mispverhältniß zwischen Friedens- und Kriegsförmigkeiten wieder einigermaßen ausgeglichen sein. Nach dem Kriege 1870 ist man in Frankreich in rastlosem Eifer und unter Aufwendung aller Mittel bestrebt gewesen, gerade die Mobilmachungsarbeiten bis in die kleinste Einzelheit rationell zu regeln. Die Depots sind jetzt mit den Regimentern vereinigt, die störende Centralisation ist beseitigt und vor Allem ist der eigentlichen Eisenbahnmobilmachung die größte Sorgfalt zugewendet worden. Auch in Rußland sind innerhalb der letzten zehn Jahre sehr große Anstrengungen gemacht worden, um eine Mobilisirung der Armee zu erleichtern.

Bei der Versorgung großer Städte mit Milch hatte man bis jetzt im Sommer stets mit der Gefahr des Verderbens

rath Lange. Es kam auch Alles zusammen, um dem alten Herrn die Laune gründlich zu verderben. Das Geringste war noch die Einbuße, die er an seinen Silbervorräthen erlitten hatte; das ärgerte ihn weniger als die Unwissenheit der heute so unglücklich geprüften Jünger der Rechtswissenschaft. Er war ein gründlicher Mann, der an seiner Wissenschaft Freude empfand, und konnte die Gedankenlosigkeit und den Leichtsin der jungen Herren nicht fassen, mit dem dieselben ihr Studium betrieben haben mußten. Geheimrath Lange stand mit Unrecht in dem Rufe eines gefährlichen Examinators; er fühlte allerdings scharf auf den Zahn, war aber mild und nachsichtig, wo er nur irgendwelche Spuren ernster Arbeit entdeckte. Gesellschaftlich, namentlich im Verkehr mit seinen Zuhörern, war er von jener feinen Sozialität, die den deutschen Professor auszeichnet.

Heute hatte ihn ganz besonders das unentschuldigte Ausbleiben des sechsten Kandidaten geärgert. Anton Keller hatte bei seinem officiellen Examenbesuch einen entschieden günstigen Eindruck auf ihn gemacht, und der Herr Geheimrath hatte sicher darauf gerechnet, den Herrn Kandidaten bei der Prüfung vorzufinden. Er hatte auch die Absicht gehabt, wegen der Arbeit desselben, die ihm zur Beurtheilung vorgelegen, mit dem Herrn Rechtskandidaten eingehender zu sprechen. Nun war der junge Herr nicht erschienen. Was in aller Welt konnte ihn abgehalten haben zu kommen?

(Fortsetzung folgt.)

der Milch zu rechnen, weil die zur Frischerhaltung derselben bisher allein in Anwendung gebrachte Abkühlung oft, zumal bei weiten Entfernungen, sich als unzulänglich erwies. Diese Gefahr ist jetzt durch ein dem Ingenieur A. Benckstein in Hamburg patentirtes Verfahren beseitigt, das die Frischerhaltung der Milch nicht durch Kälte, sondern durch Hitze bewirkt. Die frische Milch wird auf 65—70 Gr. C. erhitzt und auf diesem Wärmegrade auch während längerer Eisenbahnfahrt erhalten. Auf diese Weise wird nicht nur Säurebildung in der Milch unmöglich gemacht, sondern es werden auch alle in der Milch etwa vorhandenen Krankheitskeime abgetödtet. In Anerkennung der Vorzüge die diesem Verfahren sowohl in volkswirtschaftlicher Beziehung, wie hinsichtlich der öffentlichen Gesundheitspflege zuzusprechen sind, hatte das Eisenbahnministerium gestattet, Versuche mit Ueberführung von Milch auf der Strecke Hamburg Berlin vorzunehmen. In der Nacht zum Dienstag wurde der erste Versuch dieser Art angestellt mit einem Ergebnis, das hinsichtlich der Frische und des Geschmacks der Milch von sachmännischer Seite als überraschend bezeichnet wurde.

Das genaue Resultat der Zeichnung auf die am 11. d. M. aufgelegten 160 Millionen Mark 3 proc. Reichsanleihe und 140 Millionen 3 proc. preussischer Consols ist folgendes: Auf die Reichsanleihe wurden 671 Millionen Mark, auf die preussischen Consols 533 Millionen Mark gezeichnet.

Deutschland.

Berlin, 14. April.

Hofnachrichten, 13. April. Seine Majestät der Kaiser und König nahmen im Laufe des heutigen Vormittags im Reichskanzler-Palais den Vortrag des Reichskanzlers entgegen und arbeiteten, in das königliche Schloß zurückgekehrt, mit dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts.

Der Führer der Conservativen im Reichstage, Freiherr v. Mantuffel, ist an einem Ueberleiden erkrankt.

Marine. S. M. Fahrzeug „Doreley“ Commandant Capitän-Lieutenant Grols, hat am 11. April Constantinopel verlassen und die Rundreise nach der syrischen Küste über Piräus-Alexandrien angetreten.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolz, 15. April.

S. Thierschutz-Verein. In der am Donnerstag im Kaufmanns-Ballhause abgehaltenen General-Versammlung des Thierschutz-Vereins wurde zunächst von dem Schatzmeister Herrn Buchdruckereibesitzer Max Feige Rechnung über die Vermögenslage des Vereins erstattet. Das Vereinsvermögen beträgt nach dieser z. B. 392 Rm. Alsdann erfolgte nach Verlesung des Jahresberichts durch den Schriftführer (siehe unten) die Neuwahl des Vorstandes. Außer den bisherigen Mitgliedern, welche sämmtlich wiedergewählt wurden und die Wahl annahmen, wurde als neues Mitglied für den verstorbenen Herrn Bürgermeister Dr. Maurer Herr Bürgermeister Matthes gewählt, so daß der Vorstand demnach aus folgenden Herren besteht: Landgerichtsrath Hasse, erster Vorsitzender. Bürgermeister Matthes, stellv. Vorsitzender. Schlachthof-Director Dr. Schwarz, erster Schriftführer. Rector Feurich, stellv. Schriftführer. Buchdruckereibesitzer Max Feige, Schatzmeister.

Thierschutz-Verein zu Stolz.

II. Jahresbericht.

Erstattet im Auftrage des Vorstandes vom Schriftführer Dr. Schwarz.

Die Anzahl der Mitglieder betrug im vorigen Jahre 188, von welchen 12 theils austraten, theils verstarben, während 5 neu hinzutraten, so daß der Verein zur Zeit 181 Mitglieder zählt.

Unter den Verstorbenen betrauert der Verein eines seiner rührigsten Mitglieder und zugleich Mitbegründer, den Herrn Bürgermeister Dr. Maurer, welcher die Stelle eines II. Vorsitzenden bekleidete. Ehre seinem Andenken! Die Stelle eines I. Vorsitzenden übernahm in der General-Versammlung vorigen Jahres Herr Landgerichtsrath Hasse für den auscheidenden Herrn Oberst Cardinal v. Widdern, während die Stelle des II. Vorsitzenden nach dem am 20. Mai erfolgten Tode des Herrn Dr. Maurer unbesetzt blieb.

Die Thätigkeit des Vereins wurde von Seiten der Mitglieder trotz mehrfacher Aufforderungen wenig gefördert und blieb im Wesentlichen dem Vorstande überlassen. Um so mehr verdient der Eifer derjenigen Mitglieder hervorgehoben zu werden, welche dem Vorstande bereitwillig ihre Unterstützung zu Theil werden ließen. Hierher gehört vor Allem der Entwurf zweier Flugblätter über die Verwerflichkeit der Scheuklappen und der Aufjagzängel, welche in mehr als 1000 Exemplaren auf dem Wochenmarkt unter die bäuerlichen Marktbefucher vertheilt wurden. Ob die Propaganda von Erfolg gewesen, läßt sich zur Zeit noch nicht beurtheilen, da die Vorliebe für beide Geschirtheile zu sehr im Volke eingewurzelt ist, als daß eine Aenderung so schnell zu erwarten wäre. Ein besserer Erfolg dürfte in der Bekämpfung des Widerwillens gegen der Rofffleischgenuß, infolge zahlreicher, diesen Gegenstand betreffender Artikel, zu verzeichnen sein, denn der Consum desselben hat so lebhaft zugenommen, daß es dem betreffenden Schlächtern mitunter schwer hielt, allen Anforderungen zu genügen, zumal auch in besser situirten Kreisen der Versuch — und zwar meistens mit Erfolg — gemacht ist, den unwilligen Widerwillen gegen das Rofffleisch zu überwinden. Ein Beweis wie sehr die Nachfrage gestiegen ist, geht daraus hervor, daß im Jahre 1891/92 112 Pferde im Gewicht von 28000 kg (gegen 407850 kg Rindfleisch) und im Jahre 1892/93 bereits 211 Pferde im Gewicht von 52750 kg (gegen 405600 kg Rindfleisch) consumirt wurden, eine im Verhältniß zur Einwohnerzahl bedeutende Menge.

Erwähnt mag noch werden, daß von einem der hiesigen Roffschlächter ein sog. Pferdetransportwagen angeschafft ist, um Pferde, welche sich so verletzt haben, daß sie nicht geführt werden können, stehend zu transportieren, wodurch den Thieren möglichst viel Schmerzen erspart werden.

Auf Anregung des Berliner Thierschutzvereins beschloß der Vorstand, die hiesige Polizei-Verwaltung zu bitten, den § 2 der Polizei-Verordnung betr. den Verkehr mit Rofffleisch und Rofffleischwaren dahin umändern zu wollen, daß es den Roffschlächtern gestattet sei, neben dem Rofffleisch auch das anderer Thiere mit alleiniger Ausnahme des Rindfleisches feilbieten zu dürfen, weil ein diesbezügliches Verbot nur geeignet ist, das noch theilweise bestehende und unbegründete Vorurtheil gegen das Rofffleisch zu nähren, andererseits aber die Thierschutzvereine das Bestreben haben, das Pferd durch einen rechtzeitigen schmerzlosen Tod vor der qualvollen Aus-

nutzung bis in's höchste Alter zu bewahren, gleichzeitig aber auch der Volkswirtschaft den ungeheuren Gewinn an Nationalvermögen zu erhalten, der durch die Verwendung des Pferdes als Schlachtthier erzielt werden kann.

Von Seiten des Vorstandes des Verbandes deutscher Thierschutz-Vereine, welchem auch unser Verein angehört, erging im October vorigen Jahres ein Rundschreiben, welches zur Stellungnahme gegen die gelegentlich des Distanz-Rittes Berlin-Wien vorgekommenen Quälereien der Pferde aufforderte. Der Vorstand war mit Rücksicht darauf, daß bei der Eigenart des Rittes und den vielfach noch einander widerstrebenden Ansichten über den Werth desselben und der durch ihn erzielten Endergebnisse nach reiflicher Erwägung der Ansicht, daß die Abgabe eines abschließenden Urtheils über denselben seitens der Thierschutzvereine als ausgeschlossen betrachtet werden und eine definitive Beurtheilung des Distanzrittes als verfrüht anzusehen werden müsse. Die Unterzeichnung der Petition des Verbandes an den Reichstag fand in Folge dessen nicht statt.

Auch in der Schächfrage, welche durch das im Königreich Sachsen erlassene Verbot rituelier Schlachtung ohne vorherige Betäubung in den Thierschutzkreisen auf's Neue angeregt wurde, beschloß der Vorstand, vor der Hand keine Schritte zu thun, vielmehr abzuwarten, wie sich die sächsische Verordnung in der Praxis gestalten werde. Sollte sie sich, was anzunehmen ist, auf die Dauer als durchführbar herausstellen, so würde Gelegenheit gegeben sein, auch für andere Staaten ein Gleiches zu erstreben.

Dank der Aufmerksamkeit und Rührigkeit einiger Mitglieder gelang es, mehrere Fälle von Quälereien der Thiere zur Anzeige und Bestrafung zu bringen.

Im Ganzen gelangten 8 Fälle von Uebertretung zur Kenntniß des Vorstandes, es waren dies:

5 Fälle thierquälender Benutzung von lahmen oder sonst beschädigten Pferden, von denen 2 in der Roffschlächterei sofort geschlachtet und von ihren Leiden erlöst wurden;

1 Fall wegen Knebelns von Schlachtfältern auf dem Transportwagen (Polizei-Verordnung vom 24. Mai 1890);

2 Fälle von unbefugtem Auffahren auf Hundefuhrwerk (Allg. Verordnung vom 28. August 1862). In einem dieser Fälle handelt es sich um die dritte Uebertretung derselben Person. Diesen Strafen stehen nur 3 Fälle von Belohnung gegenüber. Es erhielten:

1. Der Sandfuhrmann Wilhelm Hoffmann wegen ganz besonders guter Behandlung seines Pferdes eine Prämie von 10 M.

2. die Wittwe Flehu und

3. der Arbeiter Carl Giese beide wegen guter Behandlung ihrer Ziehthiere eine solche von je 6 M.

Wie im vorigen Winter fand auch in diesem auf den in den verschiedenen Anlagen der Stadt aufgestellten Futterplätzen eine Fütterung der Vögel aus Vereinsmitteln statt. Desgleichen wurden zu Weihnachten 400 sehr hübsch ausgestattete Kalender an die Schüler der unteren Klassen hiesiger Volksschulen vertheilt, um auch bei der Jugend frühzeitig das Interesse an der Thierwelt wach zu rufen.

Erwähnen wollen wir noch, daß für das kommende Jahr von Seiten des Vorstandes beabsichtigt wird, der Hundesfänger sowohl wie einer misshandlichen Verwendung von Hunden zum Ziehen näherzutreten. Auch soll die Frage: in wie weit in dem Auspielen kleiner Thiere, Hühner, Tauben, Gänse u. eine Quälerei zu erblicken sei, durch diesbezügliche Recherchen näher erwogen werden, um solchem Unwesen entgegenzutreten.

Der Verkehr mit auswärtigen Vereinen, besonders aber dem Berliner Thierschutzverein gestaltete sich zu einem sehr regen und ist von dem gegenseitigen Schriftnaustausch nur eine Förderung der gemeinsamen guten Sache zu erwarten.

Indem wir zum Schluß den Redactionen der hiesigen Localblätter, insbesondere aber der Frau Mine Zahn in Bordenau, welche schon zu wiederholten Malen uns durch reiche Geschenke bedachte und auch in diesem Jahre 100 M. sendete, unsern herzlichsten Dank aussprechen, knüpfen wir die erneute Bitte an unsere geschätzten Mitarbeiter am Werke der Barmherzigkeit an, uns im neuen Jahre in recht vollem Maße ihre Unterstützung und ihr Interesse zu Theil werden lassen zu wollen.

Sturmwarnung. Ein gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr hier eingetroffenes Telegramm der Seewarte meldet: Ein barometrisches Minimum unter 750 Mm. über Mittelschweben, in südöstlicher Richtung fortschreitend, macht ein starkes Auffrischen der nordwestlichen Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

Marienburg. Der erste Hauptgewinn von 90000 Mark fiel auf Nummer 175130; der zweite auf Nummer 226285.

Stargard, 14. April. [Eine zahlreiche Trauerversammlung,] darunter fast sämmtliche Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, hatte sich gestern Mittag in der Wohnung des verstorbenen Herrn Stadtraths Meyers eingefunden, um dem leider zu früh Verbliebenen auf seinem Gange zur ewigen Ruhe die letzte Ehre zu erweisen. Herr Prediger Polzenhagen hielt die Trauerrede, da der katholische Ortsgeistliche, Herr Gorko, sich geweigert hatte, den Sohn seiner Kirche mit kirchlichen Ehren zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Herr Stadtrath Meyers hatte während der letzten Jahre, in denen er an asthmatischen Beschwerden kranke, die Messen nicht mehr besucht und war vordem Freimaurer geworden. Das war dem katholischen Geistlichen leider Anlaß genug, dem Todten die katholischen Weihen zu verjagen. Herr Prediger Polzenhagen, an den sich die Angehörigen gewandt, erklärte sich in Vertretung des erkrankten Herrn Superintendenten Haupt sofort bereit, die Leiche einzufügen und die Trauerrede zu halten, welche die katholische Intoleranz ihr vorenthielt. (Starg. Ztg.)

(Weiteres Locales siehe Beilage.)

Ein unübertroffenes, wissenschaftliches und erprobtes Mittel, die kürzester Zeit, oft schon nach einigen Stunden zu beseitigen, weil das darin enthaltene Chinin die Entzündung der Schleimhäute und damit den Katarrh selbst hebt, und

Apotheker W. Voss'sche

Katarrhe der Luftwege

zu haben in den Apotheken à Schachtel 1 Mk.

Die Bestandtheile sind: Schwefelsäure Chinin 1,5 gr, Salzsäure 1 gr, Dreiblattpulver 1,5 gr, Dreiblattextract 0,5 gr, Süßholzpulver 2,2 gr, Tragant 0,1 gr; zu 50 Pillen formirt mit Benzocain und Chocolate überzogen.

Hauptdepot: Stettin, Pelikan-Apothek.

Wegen Aufgabe meines Putzgeschäftes

stelle
Hüte, Bänder, Federn,
Spitzen, Blumen etc. etc.

Neuheiten der Saison

bedeutend unter Preis zum

Ausverkauf!

Joachim Brat Nachfl.
Markt 12, Max Friedlaender, Markt 12.

Herren-Stoffe, Saison-Neuheiten

Anzügen und Ueberziehern, Beinkleidern
und Reiseröcken;

Civree- u. Wagentuche, wasserdichte echte Loden.

Nur gute auf Farbe und Haltbarkeit
erprobte Fabrikate empfohlen.

Grösste Muster-Auswahl! Billige Preise!

Simon Müllerheim.

Maaßanfertigung.

Muster franko.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
18. Stettiner Pferde-Lotterie
Hauptgewinne je eine bespannte Equipage
und in Summa **150 Pferde.**
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie

1^{ter} Hauptgewinn
50000
19,376 Gewinne = Mark 600.000,
bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen,
die mit 90pCt. gewährleistet sind.
1 à 20,000, 3 à 10,000, 3 à
6000, 3 à 5000, 15 à 3000,
15 à 2000 etc.

Preis des Looses 1 M. auch gegen Briefmarken, 11 Loose =
10 M. empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,

Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung s. 10 Pf. f. Porto u. 10 Pf. f. jede Gewinnliste beizuf.

Versandt der Loose auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die unter
königlich italienischer
Staatskontrolle stehenden Weine der
**Deutsch-Italienischen
Wein-Import-Gesellschaft**
Daube, Donner, Kinen & Co.
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
deren Consum in Deutschland sich schon jetzt auf
4 Millionen Flaschen
beläuft, bieten den Consumenten absolute Garantie für Reinheit und Ursprung.
Nachstehende, als vorzüglich anerkannte Tischweine wie:
Marca Italia (rot und weiss) . . . Mk. — 85 } bei Abnahme
Vino da Pasto No. 1 1. — } von 12 Flaschen
Vino da Pasto " 3 } rot 1.25 } ohne Glas
Vino da Pasto " 4 } 1.50 }

als auch die feineren Tafel- und Dessertweine, sowie ausführliche Preis-
listen, sind durch die untenstehenden Firmen zu beziehen.
Warnung: Die Weine obiger Gesellschaft sind für den deutschen
Geschmack sorgfältigst ausgewählte und behandelte
fertige Tischweine und nicht mit Mischungen sogenannter italienischer
Verschnittweine mit geringen deutschen Weiss- oder Rothweinen, welche
häufig ebenfalls als italienische Weine angeboten werden, zu verwechseln.
Um das Publikum vor Täuschung zu bewahren, beachte man beim Ankauf,
dass die Flaschen-Etiquetten die Firma der Gesellschaft und obenstehende
Schutzmarke tragen müssen, da auch von anderer Seite Weine unter
gleichen oder ähnlichen Namen wie die Marken der Gesellschaft in den
Verkehr gelangen.

In Stolp: Gebrüder Ladisch, Hugo Zimmer-
mann Nachf.: J. Grosse, A. randenburg,
A. Nikrant, Mittelstraße 191.
In Schlawa: Carl Lehrke, Markt 6.

Größtes Lager
baumwoll. Strickgarne
in allen reellen und guten
Qualitäten.

Schnellste
Anfertigung von **A. J. Wolffberg** auf
Bestellungen Strumpf- und Wollwaren-Fabrik. eigenen Maschinen
im Hause.

Größtes Lager
Trieotagen
für Herren, Damen u. Kinder
aller Systeme.

Größtes Lager
echt diamantschwarzer
Damen- u. Kinderstrümpfe
sowie
Socken
in allen Qualitäten.

Größtes Lager
geschmackvoll gearbeiteter
Handarbeit-
Gegenstände.

**Aechter
Brand-Kaffee,**
anerkannt bester und im
Verbrauch billigster
Kaffeezusatz.
In fast allen
Colonialwarenhandlungen.

**Dr. Spranger'sche
Magentropfen.**
ausgezeichnetes Hausmittel bei Ma-
gentraupf, Leibschmerz, Kolik,
Aufgetriebensein, Magensäure,
Verstopfung, überhaupt bei
allerlei Magenbeschwerden u.
Verdauungsstörungen. Bei Hä-
morrhoidealiden vorzügl. Bewir-
ken schnell u. schmerzlos offenen
Leib, regen Appetit an. Zu
haben in Apotheken à kleine Flasche
60 Pfg. Große Fl. à 2,50 Mk.

Bitte empfehlen Sie
auch Ihren
Bekanntem
den neuen
ver-
besserten



**Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee**
bester Kaffeezusatz.
PATENTIRT

**Natur-
Weine**
Oswald Nier
Hauptgeschäft No. 108
BERLIN
ungegypste

Zu haben in Stolp i. Pom. bei
Herrn A. Nikrant, Mittelstr. 191.

Zahlungs-Befehle
empfehlen
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Neuerdings
erscheint
Die Modenwelt
ohne
Erhöhung in
jährlich 24 reich
illustrirten Nummern
von je 12, statt bisher 8
Seiten, nebst 12 großen farb-
ligen Moden-Panoramen mit
gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 240 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog:
Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buch-
handlungen gratis, wie auch bei den
Expeditionen.
Berlin W., 55. — Wien I., Operng. 3.
Gegründet 1865.

Kirchen-Concert
Mittwoch, den 3. Mai, Abends 8 Uhr
in der St. Marienkirche.
Aufführung der **Missä solemnis** v. Beethoven
durch den Gesang-Verein zu Stolp
unter Mitwirkung des durch geschätzte hiesige Musikkräfte bedeu-
tend verstärkten **Trompeter-Corps.**
Dirigent: Herr Gustav Boenig.
Solisten:
Sopran: Frl. M. Brackenhammer-Danzig.
Tenor: Herr Pastor Sydow-Malin.
Alt: Frl. A. Hildebrandt-Stolp.
Baß: Herr F. Fitzau-Danzig.
Orgel: Frl. M. Krassin-Stolp.
Violine: Musiklehrer Weinhold-Stolp.
Karten für Schülerchor zu 3 Mk., Mittelschiff 2 Mk. und
Seitenschiffe zu 1 Mk. bei Herrn **Wilh Zander-Langestr. 76.**
Texte (mit deutscher Uebersetzung) kostenfrei. -- An der Kirch-
thüre findet kein Verkauf statt.
Eintritt durch den Haupteingang im Thurm.

Putz-Saison 1893.

Täglicher Eingang
von
Neuheiten
in
garnirten Hüten.

Größte Auswahl
ungarnirter Damenhüte,
neueste Façons.
Durch gute Arbeitskräfte liefere ich, wie allgemein
anerkannt, die geschmackvollsten und
solidesten Hüte
in dieser Saison.

Sonnenschirme

in größter Auswahl.

Preise billigst. Bedienung streng reell.

Julius Salinger,

Markt- und Neuthorstraßen-Ecke 16.

Schwertlilie. Roman von Sophie Junghans.

Mit diesem großen, spannenden Roman der beliebten Schriftstellerin
eröffnet die „Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.
Abonnementspreis der Gartenlaube vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf.
Das 1. Quartal des laufenden Jahrgangs der „Gartenlaube“ kann nachbezogen werden.
Probe-Nummer sendet auf Verlangen gratis und franko.
Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.



Die Uhrenfabrik

von **C. Jägermann Nachf.**

Berlin W.
Friedrich-Strasse No. 77,
nahe Jäger-Strasse,
Gegründet 1866

verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie
Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“

bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr,	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend,	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk.
18 do. do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.
Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger	5 Mk.
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelst durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D R Patent No. 49315	12 Mk.
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten	1,50 Mk. an.

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Vermögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2.— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schön zu sein keine Kunst.

Crème Grolich

entfernt unter Garantie
Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer, Nasenröthe etc.
Preis Mk. 1,20 Pfg.

Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preisgekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt-Depôt bei Johann Grolich,
Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i Pomm. bei:

H. Weiss, Droguist.



10 Epui- 150
pagen edle
Pferde

18. Stettiner Pferdlotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

Hauptgewinne:

10 complete hohelegante Equipagen, 150 hoch-
darunter 2 Vierspänner, und edle
dabei 10 gerittene, gefattelte und gezäumte Pferde, Pferde

zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

Loose 1 M. (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben
hierzu à 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Post-
anweisung od. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kaiser Friedrich- Ruhmeshallen- Ziehung 17./18. Mai
Lotterie. Loose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf

Zur gefälligen Beachtung!

Mein vollständig sortirtes Lager in

Damen-Sommer-Mänteln

hell und dunkel,
mit auch ohne Kragen.

Die allerneuesten Moden,

sowie

Jaquettes und Jacken

durchweg aus bestem Material hergestellt, sollen zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft werden, weil ich diesen Artikel nicht mehr führen will.

Joseph Blitz,
Stolpmünde.

Mein großes Lager

von

Anzug-, Ueberzieher- u. Hosen-Stoffen

empfehle ich der geneigten Beachtung.

Die Stoffe sind sehr gut.

Preise sehr billig!

Bedienung streng reell!

Joseph Blitz,
Stolpmünde.

Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

G. Wolkenhauer in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Vollkommenheit und unverwüßliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt nicht in der Massenfabrikation billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen entsprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

Hierzu eine Beilage.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 15. April.

Schuss-Prämie. Der Verband deutscher Brief-tauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschießen und Fangen von Wandersalken, Föhnerhabichten und Sperberweibchen, 1000 Mark als Prämie ausgesetzt. Die Prämie gelangt Anfangs Dezember d. J. nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Zur Erhebung eines Anspruchs an diesem Prämienelde müssen die „Fänge“ eines Raubvogels, (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November d. J. dem Verbands-Geschäftsführer J. Hoerter zu Hannover franco eingesandt werden. Es wird gebeten, die Fänge zu sammeln und auch, um unnötige Porto-Ausgaben zu vermeiden, zusammen einzusenden, auch wolle man nur die Fänge vorgenannter Raubvögel einsenden, da nur diese Berücksichtigung finden können. Herr Zahnarzt Mosich, hier, erklärt sich auch in diesem Jahre bereit die Fänge obiger Vögel zur weiteren Beförderung entgegen zu nehmen.

Personal-Chronik. Die Wiederwahl des Brauereibesizers C. Biffon und die Neuwahl des Tischlermeisters C. Manthey in Falkenburg zu unbesoldeten Rathsmännern daselbst für die Periode vom 9. August 1893 bis dahin 1899 ist bestätigt. Dem Kreisphysikus Dr. Maßmann zu Dramburg ist die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Schwelbeiner Kreises für das Rechnungsjahr 1893-94 und dem Kreisphysikus Dr. Nau in Schwelbein die kommissarische Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Dramburger Kreises bis auf Weiteres unter Belassung der Genannten an ihrem gegenwärtigen Wohnorte, übertragen worden. Der Kreis-thierarzt Grbin, bisher zu Rummelsburg, ist in die Kreis-thierarztstelle des Kreises Kolberg-Röslin mit dem Amtsitze in Kolberg versetzt worden. Es sind ernannt: 1) der Rittergutsbesitzer von Schmeling-Gr.-Möllen zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gr. Möllen; 2) der Gemeindevorsteher Grünh-Neuenhagen zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Gr.-Streitz, Kreis Köslin. Der Rittergutsbesitzer von Schmeling zu Groß-Möllen ist zum Standesbeamten und der Inspector Görs daselbst zum Standesbeamten-Stellvertreter für den Bezirk Groß-Möllen, Kreis Köslin, ernannt worden. Zugleich ist damit der Sitz des Standesamts Groß-Möllen von Köslin nach Groß-Möllen verlegt worden. Der Gemeindevorsteher Grünh zu Neuenhagen ist zum Standes-beamten für den Standesamtsbezirk Groß-Streitz, Kreis Köslin, ernannt worden. Zugleich ist damit der Sitz des Standesamts Gr.-Streitz von Gr.-Streitz nach Neuenhagen verlegt worden. Der Gutsbesitzer Helling zu Kowanz ist auf anderweitige 6 Jahre, und zwar vom 12. April 1893 ab, zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den Amtsbezirk Koseger, Kreis Kolberg, ernannt worden.

Personalien bei der Ostbahn. Versetzt: die Regierungs-Baumeister Hartwig in Bromberg nach Kammin i. Westpr. und Weikusat in Kammin nach Bromberg; die Stationsassistenten Priewe in Reizthal nach Tereapol, Rauch in Gruppe nach Laskowitz und Reins in Stolz nach Stargard i. Pom.

Verletzungen. Der Kataster-Controleur Blocksdorf zu Schlawa ist ia gleicher Dienstzeit nach Köslin versetzt. Der Kataster-Assistent Boleslaw Müller in Bromberg ist zum Kataster-Controleur in Schlawa bestellt worden.

Köslin, 14. April. [Versetzt.] Wie wir hören, ist Herr Polzin, Direktor der hiesigen Reichsbankstelle, in gleicher Eigenschaft nach Cottbus versetzt.

Raugard, 12. April. [Schlachthaus.] In der gestrigen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde definitiv beschlossen, für hiesige Stadt ein öffentliches Schlachthaus zu bauen, jedoch unter der Bedingung, daß der Schlachtwang auf Privat-schlachtungen nicht ausgedehnt (!) wird. Gleichzeitig wurden die Mittel zur Erbauung des Schlachthauses in der Höhe von 21 000 Mk. bewilligt.

Stettin, 14. April. [Der Kaiser] wird heute Nach-mittag 3 Uhr die Fahrt mittels Sonderzuges von Berlin nach Swinemünde antreten. Die Ankunft dort erfolgt um 7 Uhr 35 Minuten Abends. Der Kaiser begiebt sich sofort an Bord des Aviso „Hohenzollern“, um mit diesem Schiff am nächsten Morgen die Fahrt nach Kiel anzutreten.

Swinemünde, 13. April. [Der Aviso „Wacht“.] Commandant Capitän-Lieutenant Ehrlich II, von Kiel kom-mend, ist heute Nachmittag in den hiesigen Hafen eingelaufen und hat in der Nähe der „Hohenzollern“ angelegt. Derselbe wird die „Hohenzollern“, auf welcher sich der Kaiser morgen Abend nach Kiel begeben wird, begleiten. (N. St. Btg.)

Swinemünde, 14. April. [Der Kaiser] ist heute Abends hier eingetroffen und begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser enthusiastisch.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. April.

Vor Beginn der Freitagssitzung legt Abg. Ahlwardt die Erklärung, die er abzugeben gedenkt, dem Präsidenten v. Levetzow vor. Dieser erachtet die Erklärung in der mitgetheilten Fassung für unzulässig und erteilt demzufolge dem Abg. Ahlwardt das Wort nicht. Dann wird in die zweite Berathung des Wuchergesetzes eingetreten. Artikel I der Vorlage stellt alle Formen des Creditwuchers unter Strafe, und weiterhin auch den Sachwucher. Abg. Stadthagen (Soc.) beantragt, auch den Arbeitsvertrag in die neuen Bestimmungen mit aufzunehmen. Staatssecretär Hanauer, Abgg. Kintelen (Chr.), Krause (natlib.), von Bar (freis.) sind dagegen, weil es sich um zwei ganz verschiedene Sachen handele. Die beiden letzten Redner sind auch gegen die Einbeziehung des Sachwuchers. Die Bestimmungen über den Creditwucher werden angenommen, bei der Abstimmung über den Sachwucher stellt sich die Beschlussfähigkeit des Hauses heraus, worauf die Sitzung abgebrochen wird. Zur Geschäftsordnung nimmt noch das Wort Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisemit), um darauf hinzuweisen, daß der Abg. Ahlwardt seine Docu-mente dem Hause heute nicht habe vorlegen können. Präsi-dent v. Levetzow verweist der Abg. Ahlwardt auf den nach der Geschäftsordnung zulässigen Weg, da er zu längeren Aus-einandersetzungen vor Eintritt in die Tagesordnung nicht das Wort erteilen könne. Abg. Ahlwardt legt dar, er habe eine Erläuterung seiner Acten geben wollen, aber der Präsident habe dies nicht zugelassen. Er sei vom Staatssecretär von

Walgahn und vom Kriegsminister angegriffen. — Der Prä-sident unterbricht den Redner mit dem Bemerkten, diese Aus-erungen gehörten nicht zur Geschäftsordnung und erklärt die Sache für heute erledigt. Nächste Sitzung: Sonnabend. (Wucher- und Spionagegesetz.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. April.

Am Freitag wurde die zweite Berathung des Geset-zenwurfes betr. die Aufhebung der Realsteuern als Staats-steuern fortgesetzt. Die Debatte dreht sich um die §§ 17 bis 26, die von der Grundsteuer-Entschädigung resp. von der Aufhebung aller Ansprüche darauf handeln und außerdem die Rückzahlung der für Aufhebung von Grundsteuerbefreiungen gewährten Entschädigungen bestimmen. Es liegen hierzu An-träge vor, welche diese Paragraphen ganz streichen resp. die betreffenden Bestimmungen mildern wollen. Nach längerer steuerrechtlicher Debatte werden die Paragraphen unverändert nach den Beschlüssen der Commission genehmigt. Der Rest der Vorlage wird ohne weitere Debatte angenommen. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Erste Lesung der Secundär-bahnvorlage.)

Büchertisch.

„Wiener Mode.“ Das soeben erschienene 1. Heft des Frühjahrs-Quartales dieser vortrefflich redigirten Zei-tschrift enthält ein sehr gelungenes Porträt der Prinzessin Louise von Parma, der zukünftigen Fürstin von Bulgarien, nebst Frühjahrs-toiletten aller Art in der bei der „Wiener Mode“ gewöhnlichen großen Zahl.

Allerlei.

Drei Berliner Gymnasiasten hatten sich kürz-lich von Berlin entfernt, nachdem einer von ihnen durch einen Griff in die Kasse seines Vaters für Reisegeld im Betrag von 4000 Mk. gesorgt hatte. Die vielversprechenden jungen Bur-schen sind in Magdeburg abgefaßt worden. Von dort schreibt unterm. 2. d. M. die „Magd. Btg.“: „Die Berliner Gymnasiasten im Alter von 16-18 Jahren sind heute hier polizeilich aufgehalten worden. Sie waren von der Schule abgegangen und sollten sich nun einem Beruf widmen. Sie hatten die Sache aber anders beschlossen und die Kassen ihrer Eltern im Betrage von mehreren tausend Mark zur Aus-führung ihres Vorhabens erleichtert; sie setzten sich in Berlin auf die Eisenbahn, um nach Leipzig abzudampfen. In Leipzig lebten die Drei sehr vergnügt, kauften allerlei Gegenstände, anscheinend bloß um das Geld zu vergeuden. Zwei von ihnen fuhren von Leipzig nach Magdeburg, logirten sich in einem hiesigen Hotel ein, und forderten den dritten noch in Leipzig weilenden Flüchtling unter Angabe ihres Aufenthaltes auf, nach Magdeburg zu kommen. Dieser folgte auch der Auf-forderung, um sich hier mit seinen Genossen zu vereinigen. Sie machten auch hier eine Reihe unsinniger Einkäufe und fuhren gestern Nachmittag nach dem Herrenkrug, wo sie eine beträchtliche Zecher machten. Heute Morgen wurden sie ab-gefaßt und ihren weiteren dummen Streichen ein Ende bereitet. Die drei Ausreißer sollen in den drei Tagen ihrer Abwesenheit von Berlin etwa 1700 Mk. verprast haben. Die Angehörigen der jugendlichen Taugenichtse waren heute hier, um sie in Empfang zu nehmen und wieder nach Berlin zu-rückzuführen; bei dem einen wurden noch über 1800 Mk. in baarem Geld vorgefunden, daneben eine Menge Gegenstände aller Art, die er angefaßt hatte.“

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 14. April. Der Kaiser ist heute 1 1/4 Uhr mittels Sonderzuges nach Swinemünde abgereist.

Berlin, 14. April. Nach der „Germania“ hat der Kaiser für den Besuch in Rom die Cardinale Rampolla, Mocenni und Ledochowski zu Tisch geladen in der deutschen beim Vatican beglaubigten Gesandtschaft. Von dort begiebt das Kaiserpaar sich nach dem Vatikan.

Die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer pro 1893/94 hat in Preußen, wie die „Freisinnige Zeitung“ zuverlässig erfährt, ein Weniger von 2 1/2 Millionen Mark gegen das Vorjahr ergeben.

Nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Zeitung“ sind vorgestern, spätestens gestern die russischen Ge-genvorschläge zum Handelsvertrag nach Berlin gekommen.

Dem Abgeordneten Redacteur Fusangel ist seitens seines Verlegers der Urlaub zu den Sitzungen des Reichstages verweigert worden.

Die Regierung hat die Niederlassung des Ordens der weißen Bäter in der Rheinprovinz genehmigt.

Paris, 14. April. Aus Quimper (Departement Fi-nistère) werden zwei im dortigen Irrenhause vorgekommene Cholera-todesfälle gemeldet.

Belgrad, 14. April. In dem serbischen diplomatischen Corps werden keine Veränderungen beabsichtigt. Nach der Bil-dung des definitiven Ministeriums und der Erledigung der unaufschiebbaren Staatsgeschäfte beabsichtigt der König eine Rundreise durch das Innere des Landes anzutreten. Der ehemalige Unterrichtsminister im Cabinet Pasic, Andrackolic, hat das Portefeuille des Auswärtigen angenommen und den Vertretern Serbiens im Auslande die Uebernahme der könig-lichen Gewalt durch den großjährig erklärten König, sowie die Bildung des neuen Cabinets den Regierungen notificirt. Der serbische Gesandte in Wien hat sich bereits seines Auf-trages entledigt. Die Proclamation des Königs Alexander lautet: Serben! So oft es die Lebensinteressen des serbischen Volkes erheischen, haben sich meine Ahnen Obrenowicz stets in den Dienst der serbischen Staatsidee gestellt. In den Traditionen auferzogen und treu dem Geiste der Nation, gewohnt vor allem, der serbischen Staatsidee zu dienen, habe ich heute die Pflicht, dem Beispiele meiner Ahnen zu folgen. In der gegenwärtigen Zeit soll das Volksleben sich ruhig unter dem Schutze der Verfassung entwickeln, die mein er-läuterter Vater im Einverständnis mit allen Parteien und mit dem Volke selbst dem Lande verliehen. Leider war die Verfassung in jüngster Zeit so gefährdet, die staatsbür-gerlichen Rechte meiner theuern Serben dermaßen in Frage gestellt und die verfassungsmäßige Stellung der Volksvertretung derart erniedrigt, daß ich nicht säumen darf, diesem unglück-lichen Zustande ein Ende zu machen. Serben! Von heute an nehme ich die königliche Gewalt in meinen Hände. Von heute an tritt die Verfassung ganz in Kraft und erhält ihren vollen Werth.

Telegramme der „Stolper Post“.

London, 15. April. (Wolffs Bureau.) Einer Timesdepesche aus Zanzibar zufolge trafen Briefe eines Sohnes Tippotij's ein, den im Kampfe er-folgten Tod Emin Pascha's und seiner Leute be-stätigend.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

(Telegramm der „Stolper Post“.)

Berlin, 15. April. 1893. Städtischer Zentralviehhof Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 4860 Rinder, 7590 Schweine, 1453 Kälber, 13146 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft. Es verbleibt wenig Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 52-57 M., 2. 46-50, 3. 40-43, 4. 35-38 per 100 Pfd. Fleisch-gewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 56-57 Mark, 2. 54-55 M., 3. 50-53 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bafonier — M. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig und wird — geräumt. 1. Waare brachte 58-62 2. 52-57, 3. 40-51 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wird ziemlich ge-räumt. Man zahlte für 1. Waare 37 bis 44, 2. 32-36 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Warenberichte.

Berlin, 14. April.

Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 kg. loco ge-häftlos. Termine flau. Getändigt 650 t Rübdingungspr. 157 M. loco 148-160 M nach Dual. Lieferungsqualität 157 M., per diesen Monat —, per Ap-Mai 156,75-156,5 bez., per Mai-Juni 157,25-157,5-156,5 bez., per Juni-Juli 159-159,25-159 bez., per Juli-August 160-160,25-159 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept. October 162,75-163-161,75 bez.

Roggen per 1000 kg. loco wenig Geschäft. Termine niedriger. Gef. 450 t. Rübdingungspr. 135 M. loco 126-135 M. nach Dual. Liefere-rungsqualität 133 M., inländischer guter 133 al. Bahn nach Rahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai —, per Mai-Juni 137,25-136-126,25 bez., per Juni-Juli 139,5-138,5-138,75 bez., per Juli-August 140,25-137,5 bez., per August-Sept. —, per Sept. October 142-141 bez. Beste per 1000 kg. Stüll. Große u. kleine 138-175, Futter-gerste 115-135 Mark nach Dual.

Hafers per 1000 kg. loco wenig verändert. Termine nahe Sicht niedriger. Gef. — t. Rübdingpr. — loco 144-149 nach Dual. gestern 144-159 M. Lieferungsqual. 144 M. Kommercher mittel bi guter 144-149 bez., feiner 140-143 bz., preuß. mittel bis guter 144-149, feiner 150-153 bz., schlesischer mittel bis guter 144-149 bez., feiner 150-153 bez., per diesen Monat —, per April-Mai 145,5 bez., per Mai-Juni 145,25-145 bez., per Juni-Juli 145 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Getändigt — kg. Rübdingungspreis — Mark loco — bez., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000 % nach Tralles. Gef. — kg. Rübdingungspreis — M. loco ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Rübdingungspreis — M. loco ohne Faß 35,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. 0 10'0 % — 10000 % nach Tralles. — Gef. — l. Rübdingpr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gef. 100'00 l. Rübdingungspr. 35,2 M. loco mit Faß —, per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 35,2 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 36,3-35,9-36 bez.

Stettin, 14. April. Bitterung: Mar. Temperatur + 7° R., Nacht — 2° R. Baro-meter 765 mm. Wind: NW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 151-155 M., per April-Mai 155,50 M. Br., per Mai-Juni 156 M. Br., per Juni-Juli 157,50 M. Br., 157 M. Gd., per September-October 160,50 M. bez.

Roggen still, per 1000 Kilo loco 126-129 Mark per April-Mai 130 M. Br., per Mai-Juni 132,50-132,2 M. bez., per Juni-Juli 135 M. Gd., 135,50 M. Br., per September-October 139,50-139 M. bez. Gerste ohne Handel.

Hafers per 1000 Kilo loco pomm 136-140 Mark. Spiritus mattr, per 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 70er 34,60 M. bez., per April-Mai 70er 34,00 M. nom., per August-September 70er 35,0 M. nom.

Table with columns for various financial instruments and their values. Includes entries for Preuß. Centr.-Bant, Rom. Hypoth.-Bant, Reichsbant, Dist.-Kommand, Deutsche Pant, Reichsanleihe, Staats-Anleihe, Staats-Schuldsch., Pomm. Pfandbriefe, Ostpreussische, Pomm. Rentenbr., Pr. Pr.-A., and Stettiner Nat.-Hy-poth.-Arb.-Gesellschaft.

Table titled 'Zinsfuß der Reichsbant.' showing exchange rates for various currencies like Imperials, Englische Banknoten, Französische Banknoten, Oesterreich. Banknoten, and Russische Noten.

Table titled 'Stolper Wetterbericht.' showing weather data for 15. April, including Luft-Temperatur (Bormittags, Nachmittags), Wind-richtung, and Barometerstand (Bormittags, Nachmittags).

Table titled 'Eisenbahnfahrplan.' showing arrival and departure times for various stations like Ankunft in Stolz and Abfahrt von Stolz.

Familien-Nachrichten.
 Gestorben: Herr Aderbünger Carl Trause (Kestlettin.) Herr Lehrer Carl Jahn (Colberg.) Frau Auguste Zimmermann geb. Otto (Swinemünde). Herrn Carl Krefmann (Swinemünde) Sohn Ernst.

Durch die Geburt eines Mädchen wurden hoch erfreut
D. Neumann und Frau geb. **Tuchler.**

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag
Misericordias-Domini
 predigen:

St. Marienkirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte; Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederici. Feier des heiligen Abendmahls:
 Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk.

St. Spirituscappelle.
 Mittwoch, den 19. April cr. Nachmittags 5 Uhr: Communionsgottesdienst: Herr Prediger Friederici.
von Lettow-Pomeiskestift.
 Donnerstag, den 20. April cr. Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Brunk.

Schloßkirche.
 Ev.-reformirte Gemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Kandidat Dürkmann.
 Collecte für den Provinzialverein für innere Mission.

Schloßgemeinde.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt: darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petrikirche.
 Vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Diaconus Bartelt.
 Vorm. 10 Uhr: Predigt: Derselbe. Feier des heiligen Abendmahls.

Separirte ev. luth. Gemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigt: und Feier des heiligen Abendmahls.

Katholische Kirche.
 Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt.
 Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Bekanntmachung.

Zu unserer Verwaltung ist die mit einem Anfangsgehalte von 1500 Mark und 200 Mark Dienstauswandsgehalt verbundenen Stelle eines Bauaufsehers zu besetzen. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren zu 35%. Bewerber, welche im Hoch- und Tiefbau, insbesondere in Entwässerungsarbeiten, Bühnenbauten technisch geschult, möglichst auch einfachere Vermessungsarbeiten vorzunehmen befähigt sind, wollen ihre Zeugnisse nebst Lebenslauf innerhalb vier Wochen bei uns einreichen.
 Stolp, den 14. April 1893.
 Der Magistrat.

Mit allerhöchster Genehmigung.

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 9. Mai 1893.

Zur Verloosung gelangen:

- 1 Jagdwagen
- 1 Kutschirphaeton
- 1 Landauer
- 1 Halbwagen
- 1 Brougham
- 1 Halbwagen
- 1 Herrenphaeton
- 1 Americain
- 1 Dogcart
- 1 Parkwagen
- 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde

und **121 Reit- Wagenpferde**

zusammen also:

10 complet bespaunte Equipagen und **hochedle Reit- und Wagen-Pferde,**

150 außerdem: **30 complete Reitsättel, 30 vollständige Zaumzeuge, 100 wollene Pferdedecken, 30 Jagdgewehre, 155 Gewinne, bestehend in Lederfäcken, Reize- und Jagd-Utensilien, 80 goldene Kaiser-Medaillen, 400 silberne Kaiser-Medaillen und 1700 silberne lapidologische Münzen.**

Loose hierzu **à 1 Mark** empfiehlt und versendet

Zur Gewinnliste und Porto sind 30 Pf. mehr (Einschreiben 20 Pf. extra) einzufenden.

F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.

Stadtverordneten- Versammlung.

Ziung am **Wittwoch, den 19. April 1893, Nachm. 4 1/2 Uhr.**

Tagesordnung:
 Kenntnißnahme von dem Bericht über Verwaltung des Schlachthofs für März cr., von der Verleihung des Titels Director an den Schlachthof-Inspector Herrn Dr. Schwarz, von den 1892/93 auf gekommenen Wochenmarktstandsgeldern und von der Antwort des Magistrats auf den Beschluß, die Anträge der Besitzer von Meskow zc. wegen der Aufstellung ihrer Wagen an den Viehablieferungs-tagen, betreffend -- Nachübertragungsantrag -- Entschädigung für zur Blumenstraße abgetretenes Terrain -- Ueberlassung von Wiesenparzellen an den Holzhanermeister Nosz -- den Kieselmeister Duandt in Holz für Aufgabe von Weiderechtigung -- Festsetzung der Gemeindesteuer pro 1893/94 und Abänderung der Gemeindesteuer-Ordnung. Geheime Sitzung.
 Stolp, den 15. April 1893.
 Klose.

Zu der am Montag, den 17. April d. J. Nachmittags 4 Uhr im Kaufmanns-Wallhause hier stattfindenden

General-Versammlung
 des **Vaterländischen Frauen-Vereins „Stadt Stolp“** beehre ich mich die Mitglieder des Vereins im Namen des Vorstandes hierdurch einzuladen.
 Frau **Margarete Hagen.**

Ortskrankenkasse der Bäcker.

Ordentliche

General-Versammlung

am **Dienstag, d. 25. April 1893**

Nachmittags 5 Uhr

in **Klein's Hotel**

Tagesordnung:

1. Antrag des Magistrats betreffend Gründung einer gemeinsamen Krankenkasse.
2. Antrag des Vorstandes Gründung einer Junungs-Krankenkasse.
3. Ergänzungs-Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Maler-Zinnung.

Das Quartal findet am **Donnerstag, den 20. d. M. Nachm. 4 Uhr** im **Local der Frau Kalvass** statt.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 16. d. Mts. Morgens 7 Uhr wird am **Spritzenhause** in der **Schmiedethormauerstraße** angetreten.

Das Commando.

Nachlass- Versteigerung.

Am **Sonnabend, d. 22. April d. J. v. Vormittags 9 1/2 Uhr** ab werde ich in **Kleins Hotel** hieselbst

1 gold. sowie 2 silb. Taschenuhren, 1 Regulator, 2 Kleider-spinde, 2 Spiegel mit Console, 1 Silber- 1 Wäschspind, 1 Wajstisch mit Marmorplatte, verschied. Tische, 1 Toiletten-spiegel, 2 Küchenspindel, Stühle, 1 Blumenständer, 2 Bettstellen mit Matratze, große Teppiche, 14 Ehaul Gardinen, 3 Stand Betten, Tischtücher, Bettwäsche, Handtücher, Servietten, Decken, ferner Alfenid- Bronze- Kupfer- und Messingsachen, Porzellan- und Glasachen, sowie versch. Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf der Möbel, Betten und Wäsche sowie eines Hypotheken-Dokuments über 2700 Mark beginnt um **10 1/2 Uhr.**

Voh,
 Gerichtsvollzieher.

D. „Stadt Stolp“

ladet

bis **Mittwoch, den 19. d. Mts.** von **Stettin** nach **Stolpmünde**

Stettin-Stolper

Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Jedes junge Mädchen

abonniere bei nächster Postanstalt oder Buchhandlung auf die von **H. Waldemar-Berlin** -- jede Nummer 16 Seiten stark -- zum Preise von **1 Mk.** pro Vierteljahr herausgegebene **Wochenschrift für Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen:** Das

Hausmütterchen.

Dieses ist im IV. Jahrgang stehende einzige deutsche Blatt, welches ausschließlich für junge Mädchen bestimmt ist, vom Ausritt aus der Schule an bis zum Eintritt in die Ehe, ist befreit, nur das Beste ihrer Leserinnen zu bieten. Lassende fesselnde Romane und Novellen, Besichtigungen, Biographien, Auskünfte über weibl. Berufstätigkeit, Modes, Kunst- und Literaturberichte, ärztliche Briefe, kunstgewerbliche und wirtschaftliche Besprechungen, nützliche Anweisungen für alle Fälle des Lebens, im Hause wie in der Gesellschaft, Handarbeiten, Preis-Räthel u. s. w.

Alle Abonnentinnen des „Hausmütterchen“ sind zugleich **Mitarbeiterinnen** desselben.

Probe-No. gratis u. franco.

Verlags-Expedition: Berlin, Vorhär. 44.

Zur Nachricht.

Husten- und Brustleidende

und solche Personen, welche von **Heiserkeit, Katarth, Verschleimung** oder **Keuchhusten** zc. befallen sind, machen darauf aufmerksam, daß wie seit Jahren fortwährend Lager des **echten rheinischen Trauben-Brust Honigs**

von **W. H. Zickenheimer** in Mainz (à Fl. Mk. 0,60, 1, 1 1/2 und 3) unterhalten und alle Aufträge darin, auch von Auswärts, sofort ausführbar können. Gerade in letzter 1892 Fällung ist die Qualität dieses seit 25 Jahren segensreich wirkenden Brustkastens besonders edel und hochvorzüglich.

A Lemme & Co.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preiszusendung unter Couvert für 60 Kr. in Briefmarken. **Edward Bendt, Braunschweig.**

Flechtenkrankheit,

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige, **„Sautjucken“** heißt unter Garantie selbst denen die nirgends Heilung fanden, **„Dr. Hebra's Flechtnod.“** Bezug: **St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.**

Herr **Reiseprediger Nickel** wird am **Montag, d. 17. Abends 8 Uhr** im **Kalvass'schen Saale** einen **religiösen Vortrag** halten. Zutritt für Jedermann frei!

Zur Bau-Saison

empfehlen unser Lager von **Kalk, Leie und in Tonnen, Portland-Cement, Schienen, Trägern, Putz- und Stuck-Gyps, Glas-Thonröhren, Thonkrüppenschalen, Thonfliesen, als Belag für Hausflure, Küchen, Durchfahrten und Trottoirs, Karbolinum, Holztheer, Dachpappen, Asphalt, Steinkohlentheer, Dachziegel, Schachsteine, Splissen, Schamottesteinen zc.** zu den billigsten Preisen.

Giese & Stern.

Zur Saat verkauft:

Somme-roggen, Beluschten, Wicken, Bohnen, je zu **7 Mt. p. Ctr.** **Dom. Wollin bei Bezenow.**

1 Nähmaschine

für **Sattler** und **Schuhmacher** wenig gebraucht, ist, weil in Zahlung angenommen, **billig** zu verkaufen.

C. F. Gysae.

Ein Musikwerk, 12 Stücke spielend, neu, preiswerth zu verkaufen **Wollweberstr. 254, 1.**

Louis Tidow,

Hannover, Feuerprüfungsfabrik

empf. ihre rühmlichst bef. **Feuerlöschmaschinen** in gr. Auswahl. (st. 1870 2100 Stk.). **Sprizenzubehör** jeder Art. **Billigste Preise. Garantie.** **Pr.-Ers. frei.** Geeignete Vertreter gesucht!



Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

Neuestes vollständiges, größtes

Egyptisch. Traumbuch

oder **Die Auslegung aller Träume.**

Inhalt: Die ägyptischen Weissagungen. Deutung der Träume nach den himmlischen Zeichen. Das Lotteriespiel od. das Geheimniß des ital. Würfelspiels. Das Kartenschlagen mit deutschen u. franz. Karten u. das Wahrsagen aus den Linien u. Punkten der Hand mit Abbildungen. Preis 1 Mk. Eleg. geb. 1,50 Mt. in Briefmarken. Nachn. 20 Pfg.

G. Behnke, Versandsbuchhdlg.

NB. Kataloge gratis u. franco.



H. Götz & Co., Waffenfabrikanten Berlin, Seydelstr. 20.
 Centralfeuer- Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an.
 Jagdenarabiner f. Schrot n. Kugel M. 23.50
 Teschins, Gewehrform, von M. 6.50 an.
 Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
 Büchsenflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
 * Nachnahme oder Vorauszahlung.
 * Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

vortreffliches **Heilpflaster:** benimmt **Sitze u. Schmerz** bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze böje **Wunden, Frost- u. Brandwunden,** auch bei alten **Wunden, Flechten, Salzfuss** zc. sehr günstig wirkend. **Bestes Zuggpflaster:** zieht alle **Geschwüre,** ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. **Ausgezeichnetes Flusspflaster:** verschafft schnelle und große **Linderung** bei **Arenzienschmerz u. Reizen, Gicht** zc. Zu haben nur in **Apotheken à Schachtel 50 Pfg.**

Freibau.

Montag, Nachm. 2 1/2 Uhr Vert. von ca. 300 Pfd. gef. tub. Rindfleisch à Pfd. 30 Pfg.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung.

Präsidentenstraße 40.

Zwei ordentliche Mädchen

für die **Kochküche** sucht bei hohem Lohn zum 1. Juli cr.

Die Provinzial-Irrenanstalt Lauenburg i. Pomm.

Züchtige Maurergesellen

für **Stadt- und Landarbeit** finden dauernde Beschäftigung

Carl Gülzow, Maurermeister.

Maisterholzschläger

finden noch lohnende Arbeit

Dampfägewerk G. Podel bei **Stojenthin.**

Malergehilfen

verlangt **Reinhardt Lambrecht, Kolberg.**

Für unsere Buchdruckerei suchen wir einen

Behrling.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Ein Knecht oder **Tageelohnarbeiter** sucht vom 1. Mai **Rieckel**

Dubberzin

b. Cr. Schlönwitz.

Zich suche einen zuverlässigen, unverheiratheten

Inspector,

sowie auch einen **Gärtner**

der zugleich **Jäger** ist.

B. v. Puttkamer, Niemietske.

Suche von **sofort** einen tüchtigen

Mahl- und Schneide-

Müllergesellen

Starbiker-Mühle.

Bahnhofstr. 39 ist eine **Par-**

tererwohnung v. 3 Zim. z.

1. October zu verm. Eintritt in den **Bach.**

Eine möbl. Vorderwohnung z.

vermieten **Neuthorstr. 260.**

Stolper Marktpreise

vom 15. April 1893.	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
	M.	S.	M.	S.
pr. 100 Mgr.				
Weizen, gut	14 50	14 80		
" mittel	14 40	14 40		
" gering	14 20	14 40		
Roggen, gut	12 --	11 80		
" mittel	11 80	11 40		
" gering	11 40	11 20		
Gerste, gut	12 20	12 40		
" mittel	12 --	11 20		
" gering	11 80	11 --		
Hafcr, gut	13 40	13 80		
" mittel	13 20	12 20		
" gering	13 --	13 --		
Erbsen, gelbe zum Kochen	15 --	14 80		
Spreibohnen, weiße	40 --	30 --		
Linjen	60 --	50 --		
Kartoffeln	2 40	2 20		
Nichtstroh	4 50	4 --		
Krummstroh	3 60	3 20		
Heu	6 --	4 50		
pr. 1 Mgr.				
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 --		
" Bauchfleisch	1 10	1 --		
Schweinefleisch	1 20	1 01		
Kalbsteisch	1 20	--		
Hammelfleisch	1 --	-- 90		
Speck, geräuch.,	2 --	1 80		
Eßbutter	2 20	2 --		
Eier	60 Stück	2 70	2 65	

Wasserstand der Stolpe

an der **Präsidentenbrücke:**
 Am 15. April 0,87 Meter.